

kannt war und deren chronische Formen manche Ähnlichkeit mit der Lepra aufweisen. Es sieht also nach dem Urkundenbestand so aus, daß die Lazariter in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre des 13. Jahrhunderts einen in Gratemont bereits bestehenden Konvent anderer Ausprägung übernahmen und mit einem ihrer Häuser vereinigten.

Die Schenkungen Roberts II. von Montfort und Roberts III. von Meulan wären dann erst später in der Lazariterzeit in das Archiv von Gratemont gekommen, und man müßte nach einem anderen Lazariterkonvent suchen, dem ursprünglich beide Urkunden zugute gekommen wären. Da bietet sich vor allem das Leprosenhaus an, das direkt in Montfort-sur-Risle war und von dem, soweit ich sehe, anderweitig keine Urkunden mehr erhalten sind. Wenn schon Robert II. den Lazaritern Besitz hinterließ, lag es für seine Familie nahe, dies gleich zu einer Gründung in Montfort zu benutzen. Auch die Schenkung Roberts von Meulan könnte an dieses Haus gegangen oder vom Mutterhaus in Jerusalem dorthin dirigiert worden sein, denn die Annahme liegt nahe, daß beide Urkunden auf dem selben Weg in das Archiv von Gratemont kamen. So viel ist jedenfalls sicher, daß in Montfort eine Leproserie eingerichtet wurde, der auch der englische König seine Gunst zuwandte. Die Burg Montfort war 1173 in königliche Hand gekommen (s. oben S. 497). Der Rotulus des Exchequer der Normandie für 1180 enthüllt, daß damals Montfort vom König an einen Kastellan verpachtet war, der für die ganze Seigneurie 650 Pfund im Jahr zahlte, davon aber gewisse Ausgaben für den König zu leisten hatte, darunter *leprosis de Monteforti* £19.15s.5d., und nochmals £6.10s. *ad vestes eorum*⁹⁴.

⁹⁴) Stapleton, Magni rotuli 1 S. CXVIII, 82.